



Fig. 191.

Schwelle an dem Hause Steinstrasse 3 in Braunschweig, erbaut 1517. Späterer massiver Unterbau.

In jüngerer Zeit verschwindet der Sinn für die ästhetische Bedeutung des Treppenfrieses. Er erscheint schliesslich nur noch als Umrahmung einzelner mit Figuren geschmückter Felder, wie Fig. 191, die Schwelle eines Hauses aus dem Jahre 1517, veranschaulicht.

Hier zeigen auch die Balkenköpfe den Gesichtschmuck jüngerer Zeit, wo der Humor sich vor recht derben Ueberraschungen des Betrachters nicht scheute. Die Reliefs der Schwelle stellen lebensvolle Heiligenfiguren, Volksszenen und Wappen dar.

Dieses Treppenfriesmotiv erscheint mehr oder weniger verändert neben anderen niedersächsischen Städten auch in Halberstadt an zwei besonders schönen und den braunschweigischen ganz verwandten Bauten.

Fig. 192 giebt diese schöne mittelalterliche Gruppe wieder. Das Gebäude im Hintergrunde ist der Ratskeller von 1461, eins der ältesten Gebäude dieser Form.

Zuweilen endet der Balkenkopf auch in Form eines gedrungenen Knaufes nach unten, ähnlich einer gotischen Steinkonsole. Fig. 193 giebt ein Beispiel davon aus Braunschweig.